

Mediatheken

Arte: <https://www.arte.tv/de/search/?q=Fotografie>

ARD: <https://www.ardmediathek.de/tv/suche?searchText=fotografie>

ZDF: <https://www.zdf.de/suche?q=Fotografie&synth=true&sender=Gesamtes+Angebot&from=&to=&attrs=>

Schweiz: <https://www.srf.ch/play/tv/suche?query=Fotografie>

Fotografie

Freitag, 27. Juli 2018 - 07:30 - 08:15 Uhr Phoenix

Südkorea - Das Land der vielen Wunder - Die buddhistischen Tempel

Mit der Fotografin Ahn Jun geht es zu den vier bekanntesten Tempeln von Südkorea.

Mittwoch, 1. August 2018 - 11:15 - 12:05 Uhr 3sat

Hannes Schmid - Von einem, der auszog, die Welt zu verändern 2016

Mit knapp 20 Jahren wanderte Hannes Schmid nach Südafrika aus und arbeitete als Fotograf. Nach zahlreichen weiteren Stationen in seinem Leben, widmet er sich nun seinem bisher größten Projekt. Seine unbändige Neugier, sein Mut und sein unvergleichlicher Optimismus führten ihn an Orte, die noch kein Weißer zuvor betreten hatte. Zurück in der Zivilisation vertauschte er den Busch mit der Bühne und fotografierte die Magier und Anführer der Pop- und Rockgemeinde. Zwar fotografierte er keine Häuptlinge und Krieger mehr, war dafür aber mit den Größten der 1970er- und 1980er-Jahre unterwegs: den Musikern von AC/DC, Queen, Abba, Rolling Stones, Iron Maiden, Bob Marley und vielen mehr. Das Archiv Schmidts ist ein "Who is Who" der Rockgeschichte. Nach acht Jahren hatte Schmid genug, ließ alles hinter sich und brach erneut auf zu neuen Ufern. Als Modelfotograf holte er die Models aus den Studios heraus, und mit dem "Marlboro Man" schuf er eine der bekanntesten Werbe-Ikonen. Daneben realisierte er zahlreiche Reportagen und widmet sich heute auch der Malerei. Seine Fotografien und Ölbilder sind rund um den Globus in renommierten Galerien und Kunsthäusern zu sehen, längst ist der Name des Toggenburgers in der internationalen Kunstszene ein Begriff. Ende der 1990er-Jahre hat Schmid geheiratet und wurde bald darauf Vater von zwei Kindern. Die Geburt seiner Kinder habe ihn verändert, sagt Schmid. Er, der auf seinen Reisen mehr als genug Elend und Armut gesehen hatte, konnte nicht mehr wegschauen, als er in Kambodscha auf die Slum- und Müllhaldenkinder traf. Mehrere Monate lebte er zusammen mit den Ärmsten der Armen in Phnom Penh. Er wollte helfen und begann, Reis, Wasser und Milchpulver zu verteilen. Die Einsicht, dass dies alles nicht nachhaltig ist, ließ Schmid nicht resignieren, ganz im Gegenteil: Er entwickelte eine völlig eigene Vision von Hilfe. Mit seinem Projekt "Smiling Gecko" begann er 2014 in Kambodscha mit der Planung eines ganzen Dorfes mit Modellcharakter. Dank unbändiger Schaffenskraft baute der 70-Jährige eine Farm-Community, wo Familien aus den Slums Hühner- und Schweinezucht betreiben, er baute Gästehäuser und ein Restaurant, gründete ein Transportunternehmen mit Tuk-Tuks und plant jetzt eine Textilfabrik und eine Schule.

Sonntag, 5. August 2018 - 06:05 - 07:05 Uhr arte

Das Auge Indiens - Raghu Rai, Meisterfotograf

2017, Wiederholung vom 25.07., Online von 25. Juli bis 23. September

Die Dokumentation schildert anhand der prägenden fotografischen Arbeiten von Raghu Rai auch die Geschichte Indiens, etwa tragische Ereignisse wie das Unglück von Bhopal oder den Aufstieg und Fall Indira Gandhis. Raghu Rai porträtierte bedeutende Persönlichkeiten wie Mutter Teresa und den Dalai Lama, außerdem Berühmtheiten der indischen Kulturszene wie Regisseur Satyajit Ray und Schriftsteller Vikram Seth sowie viele weitere politische Figuren seines Landes.

Während des Unabhängigkeitskriegs in Bangladesch im Jahr 1971 dokumentierte Raghu Rai den Weg von zehn Millionen Flüchtlingen nach Indien. Doch nicht minder interessiert ihn das Leben der „einfachen Leute“ in Indien: „Alles, was uns umgibt – die großen wie die kleinen Dinge – verdient unsere Aufmerksamkeit, eine Verbindung ... Wenn man lernt, mit den einfachsten, konkretesten

Dingen in Verbindung zu treten, entsteht daraus etwas Besonderes“, sagt er.

Die Regisseurin Avani Rai hat ihren Vater vier Jahre lang mit der Kamera begleitet, um das Bild einer außergewöhnlichen Persönlichkeit zu zeichnen. Raghu Rai begann seine Karriere 1965 und ist einer der berühmtesten Fotografen Indiens. Die begehrteste Auszeichnung – die Aufnahme in die berühmte Magnum-Agentur von Henri Cartier-Bresson – erhielt er bereits 1971, mit 29 Jahren, für seine Berichte über die Befreiung von Bangladesch. Mit über 70 ist Raghu Rai noch immer voller Energie: Der Autor von rund 40 Büchern stellt in der ganzen Welt aus und seine Kamera ist noch immer überall dabei, als sei sie ein Teil von ihm.

Sonntag, 5. August 2018 - 18:30 - 19:00 Uhr 3sat

Museums-Check - Kunsthalle Mannheim

Am 1. Juni wurde die Kunsthalle Mannheim nach eineinhalb Jahren Schließzeit feierlich wiedereröffnet. Markus Brock checkt Alt- und Neubau des Museums und begrüßt dazu Christian Chako Habekost. Zur großen Wiedereröffnung präsentiert das Museum eine Neuinszenierung der renommierten Sammlung und die erste große Sonderausstellung „Jeff Wall. Appearance“. Jeff Wall gilt als Pionier der Fotokunst und wurde 2002 mit dem Hasselblad Award ausgezeichnet. Ausgewählt hat ihn die Kunsthalle Mannheim auch, weil der Kanadier in seiner Arbeit Bezug nimmt auf die Kunstgeschichte, wie etwa auf den Maler Édouard Manet. Von ihm besitzt das Museum eines der wichtigsten Gemälde: „Die Erschießung Kaiser Maximilians von Mexiko“ (1868-69), eine Ikone des Hauses, das außerdem Werke von Caspar David Friedrich, August Rodin, Francis Bacon und Henry Moore besitzt. Als eines der wenigen deutschen Museen hat sich die Kunsthalle Mannheim schon immer auch auf zeitgenössische Kunst konzentriert, sagt Museumsdirektorin Ulrike Lorenz, wie etwa 1925 mit der legendären Ausstellung „Die neue Sachlichkeit“, die einer ganzen Stilrichtung ihren Namen gab. Ulrike Lorenz' Vision für die Neueröffnung ist, das Museum für die Zukunft zu positionieren. Eigens dafür hat die Kunsthalle Mannheim eine digitale Bilderwand entwickelt, auf der die Besucher im Museumsfoyer sämtliche Werke der Sammlung interaktiv anschauen können. „Kunst für alle“ - unter diesem Motto öffnete die Kunsthalle Mannheim 1909 im Jugendstilbau von Hermann Billing ihre Pforten. Dieser Anspruch prägt das Museum bis heute. Das Hamburger Büro „gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner“ hat das historische Haus um einen spektakulären Neubau erweitert, der von einem bronzefarbenen Metallgewebe umhüllt ist. Rund 70 Millionen Euro investierten private Mäzene, die Stadt Mannheim und Stiftungen in eine innovative Architektur. Konzipiert als „Stadt in der Stadt“, gruppieren sich um das 22 Meter hohe Licht-Atrium mehrere Gebäudeteile, verbunden über Treppen und Brücken. Entstanden ist so eine offene Museumsstadt mit Galerien, Schaudapot, Restaurant und Museums-Shop. Panoramafenster eröffnen Ausblicke auf die Stadt und den berühmten Wasserturm.

Sonntag, 5. August 2018 - 23:15 - 23:30 Uhr alpha

Kunstraum - Artur N. Dannhäuser: "Fotoüberschleifungen"

Dienstag, 7. August 2018 - 00:55 - 02:05 Uhr arte

Koudelka Shooting Holy Land

2015, Online von 06. August bis 20. September

Der legendäre Magnum-Fotograf Josef Koudelka wollte immer sehen, was auf der anderen Seite des Eisernen Vorhangs lag. Die neun Meter hohe Mauer, die Israel in der Westbank errichtet hat, erschütterte ihn zutiefst. Er beschließt, an einem großangelegten Fotoprojekt über die Mauer teilzunehmen. Der damalige Fotografiestudent Gilad Baram wird ihm als Assistent zur Seite gestellt, und aus dieser Zusammenarbeit entsteht die Idee für den Film „Koudelka Shooting Holy Land“. Die Begegnungen unterwegs und die fast schmerzhaft scharfen Bilder Koudelkas zeigen ein Land, geschunden und zerstört durch Kilometer einer gigantischen Mauer. Die imposanten Schwarz-Weiß-Bilder von der Grenzmauer zwischen Israel und Palästina manifestieren in ihrer Strenge und Nüchternheit die Absurdität der tiefen Kluft zwischen den Nachbarn. Aufnahmen der von Betonmauern und Stacheldraht zerrissenen und zerstörten Landschaft sprechen vom tragischen Wahnwitz eines Konflikts, der aus einem Land mit zwei Völkern zwei Gefängnisse macht. An jedem

Ort, der zu einem Koudelka-Foto wird, entfaltet sich eine neue Szene. Der Zuschauer lernt auf diese Art Koudelkas Arbeitsmethode und Weltwahrnehmung, als auch die Menschen, denen er begegnet, kennen. Zwischen Barams Kameraarbeit und Koudelkas künstlerischem Prozess des Fotografierens entsteht ein faszinierender Dialog, da Baram den Fotografen in seine eigenen atemberaubenden Kompositionen setzt. Die sich entwickelnde Beziehung zwischen dem Meister und seinem Schüler ist Bestandteil des Films. „Koudelka Shooting Holy Land“ erlaubt einen einzigartigen und intimen Einblick in den kreativen Prozess eines legendären Fotografen auf seiner Reise entlang der Mauer, die Israel und Palästina trennt, deren Konflikt sich auf seinen Fotos widerspiegelt.

Freitag, 10. August 2018 - 02:40 - 03:30 Uhr arte

Sonntag, 12. August 2018 - 05:05 - 06:00 Uhr arte

Bettina Rheims - In der Ikonen-Schmiede

2015, Wiederholung vom 18.07.

Die aus einer deutsch-französischen Familie stammende Starfotografin Bettina Rheims ist vor allem für ihre erotischen Frauenfotos bekannt. Rheims schafft mit ihrer virtuoson Lichtführung, der sicheren Wahl des Ambientes und mit den perfekten Körpern ihrer Models eine glitzernde, lustvolle Kunstwelt, die fast ganz von Bettina Rheims' Hauptsubjekt – selbstbewussten Frauen – eingenommen und bestimmt wird.

Für die Dokumentation war die Regisseurin Michèle Dominici acht Monate lang mit ihr unterwegs. Sie begleitete die Künstlerin auf eine Vernissage nach London, zum Shooting mit Monica Bellucci und Paz de la Huerta, in ein Museum und bei der Arbeit an einer Werkschau. Sie erzählt ihre Erlebnisse und zeichnet so das Porträt einer modernen „Hofmalerin in der Instagram-Ära“.

Bettina Rheims sorgt mit ihren spektakulären Fotoprojekten immer wieder für Furore. Ihre umstrittenen Jesus-Fotos riefen heftige Proteste hervor. Doch ungeachtet der Tatsache, dass ihre kunstvoll arrangierten Aktfotos die Öffentlichkeit provozierten, berief sie der Elysée-Palast 1995, um das offizielle Präsidentenfoto Jacques Chiracs aufzunehmen.

Wer Ikonen schaffen will, muss Trends bedienen; kritische Blicke und ironische Distanz sind fehl am Platz. Ikonen konfrontieren die Gesellschaft mit ihren Modeerscheinungen sowie kulturellen Codes. Nicht jeder hält dieser Konfrontation stand. Die Dokumentation zeigt, wie die Fotografin mit Eifer und Opportunismus zum Mythos ihrer Epoche beiträgt. Der Film reiht Momentaufnahmen aneinander, folgt aber auch einer klaren Linie, die erklärt, wie Bettina Rheims Frauen betrachtet – und damit auch, welches Frauenbild in unserer Gesellschaft vorherrscht.

26.08.2018 | 22:55 - 00:20 Uhr arte

Finding Vivian Maier

2013, Online von 26. August bis 03. September

Geheimnisvoll, exzentrisch, zurückgezogen oder auch dreist und widersprüchlich – so wird Vivian Maier von ihrem Umfeld beschrieben. Der Dokumentarfilm erzählt die unglaubliche Geschichte dieser geheimnisvollen Unbekannten, die zu einer der bekanntesten Straßenfotografinnen des 20. Jahrhunderts wurde. Ihr Name fällt in einem Atemzug mit Diane Arbus oder Robert Doisneau.

Samstag, 18. August 2018 - 00:00 - 01:00 Uhr Phoenix

Lost Places - Der geheimnisvolle Charme verlassener Orte

Kunst & KünstlerInnen

05.08.2018 | 11:25 - 11:55 Uhr arte

12.08.2018 | 11:25 - 11:50 Uhr arte

Live Art - Ein Archiv für flüchtige (Performance) Kunst

2016, Online von 05. August bis 12. August

Seit rund 40 Jahren wendet sich die moderne Kunst dem Performativen und dem Ephemeren zu. Solche Kunstwerke faszinieren gerade wegen ihrer Vergänglichkeit und Flüchtigkeit. Sie sind nur für eine gewisse Zeit im Ausstellungsraum zu erleben und verschwinden danach in der Erinnerung oder in den Archiven. Die neue vierteilige ARTE-Reihe hat einige solcher aktuellen Werke sowie deren Entstehungsprozess in Bildern festgehalten und stellt bedeutende Künstler der „Live Art“ vor. Lässt sich Zeit ausstellen? New York, Juni 2015: Im riesigen Ausstellungsgelände der Armory Drill Hall werden Filmleinwände hochgezogen und heruntergelassen, blinken Hunderte Glühbirnen, und eine runde Tribüne dreht sich um sich selbst. Drei Flügel spielen, davon zwei ohne Pianist. Wie von Geisterhand werden die Tasten und Pedale gedrückt, schlagen die Hämmer an die Saiten. Der Künstler Philippe Parreno ist jener Zauberer, der Filme zu Skulpturen werden lässt und über Computer Gefühlszustände inszeniert. Ein Dirigent des Unsichtbaren, Choreograph von Klängen und Licht.

Kann man Zeit ausstellen? New York, Juni 2015: Im riesigen Ausstellungsgelände der Armory Drill Hall werden Filmleinwände hochgezogen und heruntergelassen, blinken Hunderte Glühbirnen, und eine runde Tribüne dreht sich um sich selbst. Drei Flügel spielen, davon zwei ohne Pianist. Wie von Geisterhand werden die Tasten und Pedale gedrückt, schlagen die Hämmer an die Saiten. Philippe Parreno, Jahrgang 1964, lebt in Paris. Ein Künstler, der Filme zu Skulpturen werden lässt und über Computer Gefühlszustände inszeniert. Ein Dirigent des Unsichtbaren, Choreograph von Klang- und Lichteffekten. Seine Werke existieren niemals allein, sie funktionieren nur als Werk-Ensemble und dies auch nur als Teil einer vergänglichen Kunst-Installation. Seit den 90er Jahren verstehen sich Philippe Parrenos Projekte als Spielarten dieses Ansatzes. Der Künstler sucht die ob die ihrer Flüchtigkeit einzigartige Erfahrung: das fein gesteuerte Wechselspiel von Werken und Ausstellungsbesuchern im Raum.

Freitag, 27. Juli 2018 - 01:35 - 03:10 Uhr arte

Breathing Earth - Susumu Shingus Traum

2012, Online von 26. Juli bis 02. August

Susumu Shingu arbeitet mit Wind und Wasser. Seit vielen Jahren entwirft er Skulpturen, die die verborgenen Energien dieser Elemente sichtbar machen. Kunstwerke, die den Betrachter eigentümlich berühren, weil sie in vollendeter Schönheit ein Lebensprinzip verkörpern. Sie werden vom gleichen Wind bewegt, den auch wir spüren. Sie lassen sich von ihm tragen, nehmen ihn auf, verändern sich auf immer andere Weise und lassen ihn weiterziehen. Susumu Shingu hat sich auch mit 75 Jahren die Fantasie und Neugier bewahrt, die ihn als Kind Fluggeräte und Seifenkisten bauen ließen.

Große Architekten wie sein Freund Renzo Piano lassen gern ihre monumentalen Bauten von seinen Skulpturen beleben, Choreographen schätzen seine Bühnenbilder, und Kinder mögen seine liebevoll illustrierten, fantasievollen Bücher. Susumu Shingu fühlt sich ganz der Vielfalt, dem Wunder des Lebens und der Sorge um den Menschen und seiner Umwelt verpflichtet. Diese Sorge und der Wunsch, dass die Menschen wieder andere Lebensprinzipien entdecken, haben ihn auf die Reise zu einem neuen Ziel geschickt: Breathing Earth.

Breathing Earth soll ein Ort der Inspiration werden. Ein Ort für Künstler, Wissenschaftler und Kinder; ein Ort zum Lernen, Diskutieren, Proben und Aufführen; ein Ort, der den Menschen helfen soll, neue Ideen zu entwickeln. Und so ist Susumu Shingu unterwegs, um einen Ort für sein Dorf zu finden und um Freunde und Sponsoren davon zu überzeugen, dass die Kunst Ansätze für ein gesünderes Verhältnis zu unserem Planeten liefern kann. Am Ende soll Breathing Earth nicht nur ein Ort in der Ferne sein, sondern vor allem ein Ort in uns selbst.

Sonntag, 12. August 2018 - 11:25 - 11:50 Uhr arte

Live Art: Philippe Parreno

2016, Online von 12. August bis 11. September

Seit rund 40 Jahren wendet sich die moderne Kunst dem Performativen und dem Ephemeren zu. Solche Kunstwerke faszinieren gerade wegen ihrer Vergänglichkeit und Flüchtigkeit. Sie sind nur für eine gewisse Zeit im Ausstellungsraum zu erleben und verschwinden danach in der Erinnerung oder in den Archiven. Die neue vierteilige ARTE-Reihe hat einige solcher aktuellen Werke sowie deren Entstehungsprozess in Bildern festgehalten und stellt bedeutende Künstler der „Live Art“ vor. Lässt sich Zeit ausstellen? New York, Juni 2015: Im riesigen Ausstellungsgelände der Armory Drill Hall werden Filmleinwände hochgezogen und heruntergelassen, blinken Hunderte Glühbirnen, und eine runde Tribüne dreht sich um sich selbst. Drei Flügel spielen, davon zwei ohne Pianist. Wie von Geisterhand werden die Tasten und Pedale gedrückt, schlagen die Hämmer an die Saiten. Der Künstler Philippe Parreno ist jener Zauberer, der Filme zu Skulpturen werden lässt und über Computer Gefühlszustände inszeniert. Ein Dirigent des Unsichtbaren, Choreograph von Klängen und Licht.

Kann man Zeit ausstellen? New York, Juni 2015: Im riesigen Ausstellungsgelände der Armory Drill Hall werden Filmleinwände hochgezogen und heruntergelassen, blinken Hunderte Glühbirnen, und eine runde Tribüne dreht sich um sich selbst. Drei Flügel spielen, davon zwei ohne Pianist. Wie von Geisterhand werden die Tasten und Pedale gedrückt, schlagen die Hämmer an die Saiten. Philippe Parreno, Jahrgang 1964, lebt in Paris. Ein Künstler, der Filme zu Skulpturen werden lässt und über Computer Gefühlszustände inszeniert. Ein Dirigent des Unsichtbaren, Choreograph von Klang- und Lichteffekten. Seine Werke existieren niemals allein, sie funktionieren nur als Werk-Ensemble und dies auch nur als Teil einer vergänglichen Kunst-Installation. Seit den 90er Jahren verstehen sich Philippe Parrenos Projekte als Spielarten dieses Ansatzes. Der Künstler sucht die ob die ihrer Flüchtigkeit einzigartige Erfahrung: das fein gesteuerte Wechselspiel von Werken und Ausstellungsbesuchern im Raum.

Donnerstag, 23. August 2018 - 22:25 - 23:50 Uhr arte

Im Kunstrausch

2013, Online von 23. August bis 30. August

In den letzten Jahren haben einflussreiche neue Sammler den zeitgenössischen Kunstmarkt, den bis dahin ein kleiner Kreis von Kunstprofis beherrschte, aufgemischt. Die gezielten Spekulationen dieser milliardenschweren Käufer brachten neue Kunstrichtungen und neue Künstler mit internationalem Anspruch hervor und trieben die Preise in unvorstellbare Höhen: Was sind die eigentlichen Ziele? Wer sind die Akteure? Welchen Stellenwert hat dabei künstlerische Kreativität? Heute können sich zeitgenössische Kunstmessen wie die Pariser FIAC vor Besuchern kaum noch retten: „Arty“ zu sein ist mittlerweile in, so wie man früher cool und rebellisch sein musste, um dazuzugehören. Das Publikum des Kunstmarkts hat sich ebenso verändert wie seine Akteure. Der Dokumentarfilm zeigt die ans Irrationale grenzende Begeisterung für eine Kunstsparte, die bisher einem kleinen Kreis von Ästheten und aufgeklärten Kunstliebhabern vorbehalten war. Von New York und Miami über Hong Kong, Singapur, Shanghai und Doha bis nach Basel und Venedig recherchierten die Regisseurin des Films, Marianne Lamour, und die Autorinnen, Danièle Granet und Catherine Lamour, im Kunstmilieu und unter seinen global agierenden Akteuren. Dabei werden auch die Maßlosigkeit und die Verirrungen sichtbar, die den internationalen Kunstmarkt mittlerweile prägen.

Design / Zeitgeschichte

Freitag, 27. Juli 2018 - 02:45 - 04:15 Uhr Phoenix

Gutenberg - Genie und Geschäftsmann aus Mainz

Johannes Gutenberg gilt als der Erfinder des modernen Buchdrucks. Im 15. Jahrhundert entwickelte er Verfahren, Schriften erstmals mit beweglichen Lettern zu setzen. Eine Erfindung, die die Welt veränderte. Ohne sie wäre die rasche Verbreitung revolutionärer Ideen, etwa derjenigen der Reformation, kaum möglich gewesen. Wie das Feuer, das Rad und vielleicht das Internet hat Gutenbergs Werk der Geschichte eine neue Richtung gegeben. Dennoch wissen wir wenig über Gutenbergs Persönlichkeit. Was hat ihn angetrieben? Gegen welche Widerstände musste er ankämpfen? Wurden die abenteuerlichen Umstände, die seine Erfindung begleiteten, jemals richtig erzählt? Wie und mit welchem Geld konnte seine Innovation im 15. Jahrhundert durchgeführt werden? Und wie ließen sich in einer Zeit ohne Patente solch wegweisende Erfindungen überhaupt schützen? Marc Jampolskys Dokudrama „Gutenberg – Genie und Geschäftsmann aus Mainz“ ist eine internationale Koproduktion, die das Porträt des Erfinders vor dem Hintergrund seiner Epoche zeichnet. In zahlreichen Spielszenen entsteht das Bild eines Mannes, der sich nach und nach als streitbarer Querulant, unbeirrbarer Visionär und wagemutiger Geschäftsmann entpuppt. Historiker ordnen im Film Gutenbergs Wirken ein und erläutern den Stand der Forschung. Experten sind heute in der Lage, mit Hilfe computergesteuerter Verfahren Tinten, Papiere und typografische Elemente aus dem 15. Jahrhundert präzise zu analysieren. Eine Konservatorin des Gutenbergmuseums Mainz sowie die Generaldirektorin der österreichischen Nationalbibliothek kommen zu Wort. Bis heute staunt die Welt, dass sämtliche erhaltenen Gutenberg-Drucke von ihrer intensiven Farbigkeit und ästhetischen Wirkung nichts verloren haben und dass der Mainzer in der Lage war, in so kurzer Zeit auf mechanischem Wege Bücher herzustellen, die der sorgfältigen Kalligraphie der Schreibstuben seiner Zeit absolut ebenbürtig waren.

Freitag, 10. August 2018 - 10:10 - 11:10 Uhr Servus TV

Samstag, 11. August 2018 - 05:20 - 06:15 Uhr Servus TV

Grüne Zukunft - Helden des Alltags - Alles Recycling 2014

Durch Recycling verbrauchen und verschwenden die Menschen weniger. Sie leisten durch Mülltrennung einen Beitrag zum Umweltschutz - andere jedoch bauen sich aus Müll ein Haus. In dieser Episode der preisgekrönten Doku-Reihe "Grüne Zukunft - Helden des Alltags" zeigt Beispiele von Recycling beim Hausbau. In Kalifornien ist das Auto König, die Straße bedeutet Freiheit - und aus Karosserien und Straßenschildern entstehen Gebäude. Auf Kreta haben die Besitzer von Miliar Mauern neues Leben eingehaucht. In dem Dorf harmonisieren Antike und Moderne. Im französischen Toulouse wohnt Olivier Renaut in drei umgebauten Containern. In Sri Lanka helfen Ökohäuser dem Land und seinen Einwohnern. Und in Las Vegas verwandelt ein Unternehmer Altglas in einen wertvollen Baustoff.

Sonntag, 12. August 2018 - 16:35 - 17:05 Uhr ZDF

planet e. - Planen, bauen, leben - Die Städte der Zukunft

26.08.2018 | 17:15 - 18:10 Uhr arte

Das Plakat - Die Geburt der modernen Werbung

2017, Online von 26. August bis 24. November

Die neue Ära begann Anfang des 20. Jahrhunderts in Berlin, München und Wien. Drei Grafiker setzten erstmals die Produkte der Industrialisierung neu in Szene: Autos, Zigaretten und Modeartikel wurden jetzt auf große Flächen projiziert, mit einer neuen Drucktechnik vervielfältigt und an Hauswände und Litfaßsäulen geklebt. Die drei Künstler hießen Lucian Bernhard, Ludwig Hohlwein und Julius Klinger, und sie veränderten die Werbung für immer. Statt Bilder kunstvoll zu gestalten, sahen sie sich als Gebrauchsgrafiker – mit der Aufgabe, ein Produkt, eine Marke oder ein Ereignis in den Vordergrund zu setzen. Damit kehrten sie der Komplexität des Jugendstils den Rücken und propagierten jeder für sich einen ganz eigenen und neuen Blick auf die Plakatkunst. Die

Dokumentation von Adolfo Conti erzählt anhand vieler anschaulicher Beispiele die Geschichte der drei Ausnahmegrafiker und wie das Plakat innerhalb von wenigen Jahren die Werbung revolutionierte. In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts entstand das Sachplakat, das reduziert und großflächig die Produkte und Markennamen projizierte. Es entstanden aber auch Bilder mit Emotionen und Ikonen, die später von den Nationalsozialisten kopiert und missbraucht wurden. Und es gab auch originelle und humorvolle Werbegrafiken, die den Zuschauer aufmerksam machen und zum Schmunzeln bringen sollten. Die Werke dieser Grafikkünstler kosten keine Millionen, und trotzdem haben die drei Gestaltungsgeschichte geschrieben. Die Dokumentation erzählt zum ersten Mal ihre Geschichte.

Weitere Sendetermine: Sonntag, 9. September 2018 um 05.15 Uhr

Themenübergreifend / Sendereihen

Mittwoch, 25. Juli 2018 - 17:45 - 18:15 Uhr alpha

Auf den Spuren der Intuition - Die Quellen der Intuition

Donnerstag, 26. Juli 2018 - 17:45 - 18:15 Uhr alpha

Auf den Spuren der Intuition - Wie finden wir zur Intuition?

Freitag, 27. Juli 2018 - 17:45 - 18:15 Uhr alpha

Samstag, 28. Juli 2018 - 03:15 - 03:45 Uhr alpha

Auf den Spuren der Intuition - Empathie als Grundlage der Intuition

Montag, 30. Juli 2018 - 17:45 - 18:15 Uhr alpha

Dienstag, 31. Juli 2018 - 03:15 - 03:45 Uhr alpha

Auf den Spuren der Intuition - Intuition im Miteinander

Dienstag, 31. Juli 2018 - 17:45 - 18:15 Uhr alpha

Mittwoch, 1. August 2018 - 03:15 - 03:45 Uhr alpha

Auf den Spuren der Intuition - Der inneren Stimme lauschen

Mittwoch, 1. August 2018 - 17:45 - 18:15 Uhr alpha

Donnerstag, 2. August 2018 - 03:15 - 03:45 Uhr alpha

Auf den Spuren der Intuition - Intuition in der Pädagogik

Donnerstag, 2. August 2018 - 17:45 - 18:15 Uhr alpha

Freitag, 3. August 2018 - 03:15 - 03:45 Uhr alpha

Auf den Spuren der Intuition - Intuition in der Arbeitswelt

Freitag, 3. August 2018 - 17:45 - 18:15 Uhr alpha

Samstag, 4. August 2018 - 03:15 - 03:45 Uhr alpha

Auf den Spuren der Intuition - Intuition als Grundlage der Kreativität

Montag, 6. August 2018 - 17:45 - 18:15 Uhr alpha

Dienstag, 7. August 2018 - 03:15 - 03:45 Uhr alpha

Auf den Spuren der Intuition - Intuition in den Grenzbereichen der Wahrnehmung

Mittwoch, 8. August 2018 - 17:45 - 18:15 Uhr alpha

Donnerstag, 9. August 2018 - 03:15 - 03:45 Uhr alpha

Auf den Spuren der Intuition - Mit Intuition die Zukunft gestalten